

Volker Gerhardt

# Nietzsches Philosophie der Macht

Kurseinheit 1:  
Nietzsche und die Philosophie

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>AUTOR DES STUDIENBRIEFES</b>	<b>3</b>
<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>1 ARBEITSHINWEISE</b>	<b>7</b>
1.1 Zitierweise	7
1.2 Werkausgaben	8
1.3 Literaturverzeichnis	8
<b>2 LEBEN UND WERK</b>	<b>13</b>
<b>3 PHILOSOPHIE ALS SCHICKSAL</b>	<b>21</b>
<b>4 NIETZSCHE LESEN</b>	<b>31</b>
<b>5 PERSPEKTIVISMUS</b>	<b>39</b>
<b>6 EXPERIMENTAL-PHILOSOPHIE</b>	<b>55</b>
<b>HILFE ZU DEN ÜBUNGSAUFGABEN</b>	<b>71</b>

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

## Autor des Studienbriefes

Prof. Dr. Volker Gerhardt

Der Autor dieses Studienbriefes lehrt Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin. Geboren 1944 in Guben, studierte er nach dem Schulbesuch in Hohenlimburg Psychologie, Philosophie, Soziologie und Jura in Frankfurt und Münster. 1968/69 war er Mitglied im Bundesvorstand des Verbandes Deutscher Studentenschaften. Zwischen 1970 und 1980 hat er in zahlreichen Gremien beim Aufbau des Fernstudiums in der Bundesrepublik mitgewirkt, so auch in der Gründungsgruppe Geisteswissenschaften der FernUniversität in Hagen. Er promovierte 1974 mit einer Arbeit über „Vernunft und Interesse“, publizierte 1979 zusammen mit seinem Lehrer Friedrich Kaulbach ein Kant-Buch und habilitierte sich 1984 mit einer Studie über Nietzsches Machtbegriff (*Vom Willen zur Macht*, Berlin 1996).

Die Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungstätigkeit liegen im Bereich der Praktischen und Politischen Philosophie sowie in der philosophischen Ästhetik. Seit 1980 hat er aktiv an der Debatte über Nietzsche teilgenommen und eine Reihe von Aufsätzen publiziert, von denen einige in einem Sammelband beim Reclam-Verlag vereinigt sind (*Pathos und Distanz*, Stuttgart 1988). Er ist an der Neuausgabe von Nietzsches Werken beteiligt und verfaßte *Friedrich Nietzsche* in der Beck'schen Reihe „Denker“ (München<sup>3</sup>1999).

**Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei.**

## Vorwort

Es wäre schon zu viel, den folgenden Text eine Einleitung in Nietzsches Philosophieren zu nennen. Dazu bedürfte es erst der Klärung, inwieweit Nietzsche überhaupt philosophiert. Ob der Gehalt seiner Aphorismen mit dem klassischen Verständnis von Philosophie vereinbar ist, ist bis heute eine strittige Frage. Der vorliegende Studienbrief beschränkt sich deshalb darauf, an die *Lektüre* Nietzsches heranzuführen und Vorschläge zu machen, wie er als Philosoph verstanden werden kann. Was dabei über sein Werk, insbesondere über die thematische Anlage seiner Experimental-Philosophie gesagt wird, soll Nietzsche nicht auf bestimmte Positionen festlegen, sondern lediglich Interpretationsmöglichkeiten aufzeigen. Solche Interpretationen sind notwendig an ein *systematisches* Interesse gebunden, von dem wir freilich nicht sicher sagen können, ob es auch Nietzsches Interesse ist. Die vorgeschlagenen Deutungen stellen Nietzsche also lediglich in bestimmte Perspektiven, ohne den Anspruch zu erheben, ihn insgesamt oder auch nur in seinen wesentlichen Aspekten zu erfassen.

Es gibt heute nicht wenige Leser Nietzsches, die es ablehnen, sein Werk in eine systematische Perspektive zu stellen. Nimmt man Nietzsches verächtliche Bemerkungen über den Systemanspruch in der Philosophie wörtlich, so scheint er selbst eine aphoristische Lesart seiner Aphorismen zu favorisieren. Doch obgleich er in der Regel fragmentarisch geschrieben hat, so hat er doch nicht in fragmentarischer Zersplitterung gedacht. Sein Denken zeigt vielmehr eine beachtliche Konsequenz, die nur in Begriffen verstanden werden kann. Wer davon etwas erkennen will, der kommt gar nicht darum herum, Nietzsche begrifflich zu fassen. Als Philosoph gibt er eben auch Philosophen viel zu denken. Damit legt man ihn keineswegs *bloß* auf das Denken fest und macht ihn noch lange nicht zum Systematiker. Es ist aber meine Überzeugung, daß Philosophieren, auch wenn es sich wesentlich als Kritik versteht, ohne ein systematisches Interesse nicht auskommt. Dies gilt nicht nur, wie sich zeigen läßt, für Nietzsches eigenes Denken, sondern auch für die Interpretation seines Werkes.

Die vorliegende Heranführung an die Lektüre von Nietzsches Werken ist der erste Teil einer Studieneinheit. Als zweiter Teil folgt eine Darstellung von Nietzsches Philosophie der Macht. In diesem zweiten Teil wird an *einem*, für Nietzsche allerdings zentralen Thema vorgeführt, wie sich sein Denken auch am Leitfaden einer systematischen Frage auslegen läßt. Im vorliegenden ersten Teil wird versucht, überhaupt erst einen Überblick über Themen und vor allem über Motive Nietzsches zu gewinnen.

Die einzelnen Kapitel sind so geschrieben, daß sie aus sich heraus – also auch jedes für sich – verständlich sind. Der Leser ist weder an die Reihenfolge gebunden, noch ist er genötigt, ständig bei Nietzsche nachzuschlagen. Der Studienbrief hat aber nur Sinn, wenn er tatsächlich zur Lektüre der Texte führt.

Nietzsches Werke sind heute in vielen preisgünstigen, durchweg brauchbaren Ausgaben zu haben. Wenn es gelesen wird, erfüllt auch das billigste Buch den Studienzweck. Die Kritische Gesamtausgabe von COLLI/MONTINARI bei dtv/de Gruyter hat sich als Standard durchgesetzt, ist zur Anschaffung empfohlen und wird hier durchgängig zum Nachweis verwandt. Insbesondere beim Nachlaß ist man heute auf diese Ausgabe zwingend angewiesen, ja hier muß vor anderen Editionen ausdrücklich gewarnt werden. Dies gilt insbesondere für die Nachlaßkompilation unter dem Titel *Der Wille zur Macht*.

Bei der Ausarbeitung des Textes hat mir Herr stud. phil. Wilfried Naber durch sachliche Kritik und sprachliche Korrektur geholfen; Frau Andrea Arendt hat die technischen Arbeiten mit Umsicht, Sorgfalt und Geduld erledigt. Beiden möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Münster, im August 1987

Volker Gerhardt

# 1 Arbeitshinweise

## 1.1 Zitierweise

Falls nicht anders angegeben, werden alle Nietzsche-Zitate nach der Ausgabe von COLLI/MONTINARI (KGW/KSA/KSB) nachgewiesen. Die von den Herausgebern beibehaltene Schreibweise der Originale ist in den Zitaten nicht verändert. KGW und KSA sind text- und seitenidentisch. Welche Bände und Seiten der KGW welchen Bänden und Seiten der KSA entsprechen, ist der Konkordanz im Band 15 der KSA zu entnehmen.

Die angegebenen Fundstellen für die Nietzsche-Zitate sind auf folgende Weise zu lesen: An erster Stelle steht jeweils der Titel des Werkes, aus dem zitiert wird; dann folgt die Nummer des Aphorismus. Wo eine solche Nummer fehlt (wie im *Zarathustra*) oder wo die Zählung in einzelnen Abschnitten jeweils neu beginnt (wie in der *Götzen-Dämmerung* und in *Ecce Homo*), ist der Nummer eine zusätzliche Angabe vorangestellt. Bei Nachlaßstellen folgt der Jahreszahl der zitierten Stelle eine Doppelziffer, nach der MONTINARI das nachgelassene Fragment eingeordnet hat. Im Anschluß an diese Angaben folgt in allen Fällen (in Klammern) die Band- und die Seitenzahl für das Zitat. Aus Gründen der Vereinfachung wird hierbei nur der Nachweis der KSA genannt.

Dieser doppelte Nachweis entspricht der Konvention der Nietzsche-Forschung und hat den Vorteil, die Zitate sowohl in der Standardausgabe nachzuweisen, als auch (über die Nummerzählung) Benutzern anderer Ausgaben das Auffinden der Zitate zu ermöglichen.

### **Beispiele:**

<i>Titel</i> („Abschnitt“) 208 (KSA 5, 137)	=	<i>Titel</i> , („Abschnitt“), Aphorismus 208; KSA Band 5, Seite 137
Nachlaß 1873; 29/54 (KSA 7, 651)	=	Nachlaß Sommer-Herbst 1873, Fragmentnummer 29 54; KSA Band 7, Seite 651

Bei den Briefen wurde entsprechend verfahren. Hier sind jeweils der Adressat und das Datum des Absenders genannt. Es folgt dann hinter der Sigle KSB die entsprechende Band- und Seitenzahl der Stelle.

## 1.2 Werkausgaben

Im Anhang zur Nietzsche-Monographie von Walter KAUFMANN sind die verfügbaren Nietzsche-Ausgaben im einzelnen charakterisiert und verglichen. Auf diesen Anhang, der auch eine kurze kommentierte Bibliographie enthält, sei hier ausdrücklich verwiesen.

Zur Lektüre ist in jedem Fall die Kritische Ausgabe von COLLI/MONTINARI (KGW und KGB) zu empfehlen. Nach dem Vorliegen der Studienausgaben (KSA und KSB) im Deutschen Taschenbuch Verlag ist diese Edition auch vergleichsweise preiswert erhältlich. Der Text dieser Ausgaben liegt den neueren Einzeleditionen im Reclam-Verlag zugrunde, die daher ebenfalls zu empfehlen sind. Für Studienzwecke brauchbar sind auch alle Textausgaben einzelner von Nietzsche publizierter Werke, die von mehreren Verlagen (Kröner, Hanser, Insel, Ullstein, Goldmann) angeboten werden. Lohnend ist auch noch die Edition von Karl SCHLECHTA, die den Ausgaben bei den Verlagen Hanser, Ullstein und Wissenschaftliche Buchgesellschaft zugrundeliegt. Der Vorzug liegt hier in einem (allerdings nicht vollständigen) Register, das die Lektüre beträchtlich erleichtert. Den Vorzug eines Registers bietet auch die Kröner-Ausgabe. Im Hinblick auf den Nachlaß ist diese Ausgabe bei Kröner inzwischen jedoch gänzlich unbrauchbar, denn hier sind die Fälschungen von Nietzsches Schwester nicht eliminiert. Auch die Nachlaß-Sammlung von Karl SCHLECHTA ist heute nicht mehr hilfreich, weil sie unvollständig ist und die historische Abfolge von Nietzsches Notizen nicht zu erkennen gibt. Also kann für das Studium der wichtigen Nachlaß-Fragmente nur die KSA empfohlen werden.

- KGW Friedrich Nietzsche, *Werke. Kritische Gesamtausgabe*, hrsg. v. G. Colli u. M. Montinari, Berlin, New York 1967ff.
- KSA Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe*, i. 15 Bdn. hrsg. v. G. Colli u. M. Montinari, München, Berlin, New York <sup>2</sup>1999.
- KGB Friedrich Nietzsche, *Briefe. Kritische Gesamtausgabe*, hrsg. v. G. Colli u. M. Montinari, Berlin, New York 1975ff.
- KSB Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Briefe. Kritische Studienausgabe*, i. 8 Bdn., hrsg. v. G. Colli u. M. Montinari, München, Berlin, New York 1986

## 1.3 Literaturverzeichnis

In dieser Arbeitsbibliographie ist nur eine Auswahl jener Werke aufgenommen, die für das Studium hilfreich sein können. Weitere Detailuntersuchungen und Forschungsüberblicke können Sie sich aus den Bibliogra-

phien erschließen. Gelegentlich im Studienbrief zitierte Forschungsliteratur ist hier nicht aufgenommen.

## Bibliographien

Salaquarda, J. (Hg.): *Nietzsche, 2.*, um ein Nachw. und Nachtr. zur Bibliographie erw. Aufl., Darmstadt 1996.

Schaberg, W. H.: *Nietzsches Werke*. Eine Publikationsgeschichte und kommentierte Bibliographie, übers. v. M. Leuenberger, Basel 2002.

Weimarer Nietzsche-Bibliographie, bearb. v. S. Jung, 5 Bde., Stuttgart u. a. 2000-2002.

## Biographien, Kommentare, Hilfsmittel

Andreas-Salomé, Lou: *Friedrich Nietzsche in seinen Werken*, Wien 1894 [aus intimer Kenntnis und doch sachlich distanziert urteilend; nach wie vor eines der besten Bücher über Nietzsche]

Gerhardt, V. (Hg.): *Friedrich Nietzsche, Also sprach Zarathustra* (= Reihe „Klassiker auslegen“), Berlin 2000 [Sammelband in bewährter Kommentarreihe].

Janz, C.P.: *Nietzsche*, Biographie in 3 Bdn., München <sup>2</sup>1993 [Lange Zeit maßgebliche Biographie. Minutiöse Schilderung des Lebenswegs. Wichtige Quellen und Einflüsse werden genannt, interessante Dokumente sind im Wortlaut wiedergegeben]

Montinari, M.: „Chronik zu Nietzsches Leben vom 19. April 1869 bis Januar 1889“, in: G. Colli u. M. Montinari (Hg.), *Nietzsche, Sämtliche Werke*, Kritische Studienausgabe (KSA), Bd. 15, S. 7-212 [wichtiges Hilfsmittel für Studium und Forschung]

Ottmann, H. (Hg.): *Nietzsche-Handbuch: Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart, Weimar 2000 [Unentbehrliches Werkzeug: Biographisches, Werk-Abstracts, Lexikonartikel zu Begriffen und Metaphern Nietzsches sowie zu Einflüssen und Wirkungen].

Piper, A.: *Ein Seil geknüpft zwischen Tier und Übermensch. Philosophische Erläuterungen zu Nietzsches erstem Zarathustra*, Stuttgart

1990 [Fortlaufender Kommentar, der zahlreiche Motive erschließt].

Ross, Werner: *Der ängstliche Adler*, Stuttgart 1980 [Einordnung N.s in die geistige Landschaft Europas und Erschließung seiner philosophischen Ansprüche]

Stegmaier, W.: *Nietzsches ‚Genealogie der Moral‘*, Darmstadt 1994 [Hilfreicher Werkkommentar].

## Literatur

Abel, G.: *Nietzsche. Die Dynamik der Willen zur Macht und die ewige Wiederkehr*, Berlin, New York <sup>2</sup>1998 [Zur Wiederkunftslehre und zum „Interpretationismus“ ].

Biser, E.: *Nietzsche. Zerstörer und Erneuerer des Christentums?*, Darmstadt 2002 [Zur Religionskritik aus der Sicht eines Theologen].

Brennecke, D.: „Die blonde Bestie. Vom Mißverständnis eines Schlagwortes“, in: *Nietzsche-Studien* 5 (1976), S. 113-145.

Danto, A.C.: *Nietzsche als Philosoph*, übers. v. B. Wolf, München 1998.

Figal, G.: *Nietzsche. Eine philosophische Einführung*, Stuttgart 1999 [Aus Vorlesungen entstandene, sachorientierte Einführung].

Fink, E.: *Nietzsches Philosophie*, Stuttgart 1960.

Gerhardt, V.: *Friedrich Nietzsche*, München <sup>3</sup>1999 [Einführung aus der Reihe „Denker“ ].

Gerhardt, V.: *Vom Willen zur Macht. Anthropologie und Metaphysik der Macht am exemplarischen Fall Friedrich Nietzsches*, Berlin, New York 1996.

Hamacher, W. (Hg.): *Nietzsche aus Frankreich*, Berlin 2003 [Originaltexte zur französischen Rezeption]

Heidegger, M.: *Nietzsche*, 2 Bde., Pfullingen <sup>6</sup>1998 [Nietzsche als „Vollender“ der Metaphysik].

Hillebrandt, B. (Hg.): *Nietzsche und die deutsche Literatur*. 2 Bde., Tübingen 1978 [Nietzsches Wirkung auf Th. Mann, G. Benn u.a. ].

- Kaufmann, W.: *Nietzsche. Philosoph – Psychologe – Antichrist*, übers. v. J. Salaquarda, Darmstadt 1982 [wirkungsvolle amerikanische Monographie].
- Klass, T. N.: *Das Versprechen: Grundzüge einer Rhetorik des Sozialen nach Searle, Hume und Nietzsche*, München 2002 [Der Mensch als „Tier, das versprechen darf“].
- Kouba, P.: *Die Welt nach Nietzsche: Eine philosophische Interpretation*, München 2000 [Gut lesbare Studie über Nietzsches Bedeutung für die Gegenwart entlang der Schlüsselbegriffe Moral, Wahrheit und Macht].
- Lukás, G.: *Die Zerstörung der Vernunft. Der Weg des Irrationalismus von Schelling zu Hitler*, Berlin 1955 [These einer Kontinuität zwischen Nietzsche und dem Faschismus].
- Montinari, M.: *Friedrich Nietzsche: Eine Einführung*, Berlin, New York 1991 [Kurze, biographisch orientierte Einführung vom Herausgeber von Nietzsches Werken].
- Montinari, M.: *Nietzsche lesen*, Berlin, New York 1982.
- Müller-Lauter, W.: *Nietzsche. Seine Philosophie der Gegensätze und die Gegensätze seiner Philosophie*, Berlin, New York 1971 [Wichtige Studie zur Theorie der Macht und zur Kritik an Heideggers Nietzsche-Deutung].
- Ottmann, H.: *Philosophie und Politik bei Nietzsche*, 2., verb. und erw. Aufl., Berlin, New York 1999 [Umfassendes und genaues Standardwerk mit einer gewissen Ratlosigkeit gegenüber der post-strukturalistischen Rezeption Nietzsches].
- Ries, W.: *Nietzsche zur Einführung*, 6., überarb. und erw. Aufl., Hamburg 2001 [Werkorientierte Einführung mit Schwerpunkt auf philosophie- und subjektkritischen Aspekten].
- Safranski, R.: *Nietzsche: Biographie seines Denkens*, Frankfurt/M. 2002 [Ausgewogene Darstellung].
- Salaquarda, Jörg (Hg.): *Nietzsche*, Darmstadt <sup>2</sup>1996 [Anthologie mit Aufsätzen bekannter Philosophen und Wissenschaftler, die ein repräsentatives Bild neuerer Forschung abgibt].
- Simon, J.: *Nietzsche und die philosophische Rezeption*, 2 Bde., Würzburg 1985 [Einzelstudien].

Taureck, B. H. F.: *Nietzsche und der Faschismus: ein Politikum*, Leipzig 2000 [Aktuelle Aufarbeitung eines stets wiederkehrenden Themas; einige Einseitigkeiten in der These eines „protofaschistischen“ Nietzsche].

Türcke, Ch.: *Der tolle Mensch: Nietzsche und der Wahnsinn der Vernunft*, Lüneburg <sup>3</sup>2000 [Der „Tod Gottes“ und andere zentrale Motive werden als Elemente der Vernunftkritik und Schutz gegen den Wahnsinn entfesselter Vernunft interpretiert].